

Medieninformation

18. September 2025

Ein Ort, der Hoffnung schenkt

25 Jahre Kinderpsychosomatik am Klinikum Wolfsburg

Es ist früher Vormittag auf der Station für Kinder- und Jugendpsychosomatik im Klinikum Wolfsburg. In einem hellen, freundlichen Therapieraum sitzt ein blasses Mädchen mit abwesendem Blick an einem Tisch. Vor ihr ein kleiner Teller mit einem liebevoll hergerichteten Frühstücksbrot. Eine Therapeutin spricht leise mit ihr – geduldig, zugewandt, ohne Druck. Der Alltag in der Kinderpsychosomatik ist geprägt von Feingefühl, Vertrauen und Ausdauer. Seit 25 Jahren werden hier junge Patientinnen und Patienten behandelt, die körperlich und seelisch leiden – ihre Erkrankung ist oft schwer erkennbar für ihr Umfeld, aber hochbelastend für Körper und Psyche.

Die psychosomatische Station der Kinderklinik war bei ihrer Gründung 1999 ein Pionierprojekt in Niedersachsen. Heute ist sie ein Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche mit Erkrankungen wie Schmerzstörung, Somatisierungsstörung, dissoziatives Leiden, Angststörungen, Ausscheidungsstörungen, Schulverweigerung und – immer häufiger – Essstörungen.

„Gerade bei Essstörungen wie Anorexie oder Bulimie sehen wir einen starken Anstieg – auch bei immer jüngeren Kindern“, berichtet Prof. Dr. Jacqueline Bauer, Chefärztin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Wolfsburg. „Unsere Kinderpsychosomatik ist oft der letzte Anker für Familien, die nicht mehr weiterwissen. Hier arbeiten Medizin, Psychologie, Psychotherapie, Pflege und Fachtherapie ganz eng zusammen, um für die Kinder individuelle Wege zurück ins Leben zu finden.“

Komplexe Krankheitsbilder – mit vielen Ursachen

Alle psychosomatischen Erkrankungen zählen zu den komplexesten Erkrankungen im Jugendalter. Die Auslöser sind vielfältig: Leistungsdruck, soziale Medien, familiäre Belastungen, fehlende Orientierung, unbekannte Perspektiven, fragiles Selbstbild und, wie bei Essstörungen, ein gestörtes Körperbild können dazu beitragen. Betroffene Kinder und Jugendliche verweigern ihre Teilhabe am Alltäglichen – mit gravierenden Folgen.

„Unsere Arbeit beginnt dort, wo andere Angebote nicht mehr ausreichen. Viele unserer Patientinnen und Patienten haben eine lange Leidensgeschichte hinter sich“, erklärt Natalia Harms, Leitende Psychologin der Kinderpsychosomatik. „Wir nehmen uns viel Zeit für Orientierung und Vertrauensaufbau, damit fängt die Therapie an. Denn Heilung braucht ein sicheres Umfeld – und ein Team, das die Sprache der Kinder versteht.“

In der Wolfsburger Kinderpsychosomatik werden stationäre, aber auch teilstationäre und nachstationäre Behandlungen angeboten. Die Station ist speziell auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet – mit altersgerechten Strukturen und einem multiprofessionellen Team. Neben Einzel- und Gruppentherapien umfasst das Konzept Elemente aus Kunst- und Bewegungstherapie, familienzentrierte Gespräche und eine enge pädagogische Begleitung. Auch Bezugspersonen der jungen Patientinnen und Patienten können stationär aufgenommen werden, wenn dies dem Therapieverlauf dienlich ist. Eine Altersuntergrenze für die Aufnahme besteht nicht – ein Alleinstellungsmerkmal, das die Individualität des Ansatzes unterstreicht. „Dass wir als Eltern dabei sein dürfen“, teilt ein Vater mit, „ist ein Geschenk voller Hoffnung, mitzuerleben, wie die Entwicklung möglich wird. Wir konnten über unser Kind, aber auch über uns selbst viel lernen. Das hat uns zusammengebracht und uns eine Zukunft geschenkt“.

Ein Vierteljahrhundert Engagement für seelische Gesundheit

In den vergangenen 25 Jahren hat sich die psychosomatische Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Wolfsburg stetig weiterentwickelt und psychosomatische Erkrankungen bei jungen Menschen sind längst kein Tabuthema mehr. „Wir sehen täglich, wie groß der Bedarf und wie lang unsere Wartelisten sind, und doch fehlt es vielerorts an geeigneten Behandlungsplätzen,“ weiß Prof. Dr. Bauer.

Umso mehr hebt Oberbürgermeister Dennis Weilmann die Bedeutung der Einrichtung zum Jubiläum hervor: „Was mit einer überschaubaren Einrichtung begann, ist heute ein fester Bestandteil der Kinderklinik unseres Klinikums und ein regionaler Leuchtturm für frühzeitige psychosomatische Versorgung. „Wir sind stolz darauf, dass wir in Wolfsburg ein Angebot geschaffen haben, das Betroffenen und ihren Familien wirkungsvoll helfen kann und die Kinderpsychosomatik ein Ort geworden ist, der Gesundheit, Hoffnung und das Gefühl, gesehen zu werden schenkt.“ Ein ehemaliger Patient beschrieb die Einrichtung einst als „ein Zuhause“ – eine Aussage, die den „Geist“ der Einrichtung zusammenfasst.

Hintergrund:

Die psychosomatische Abteilung der Kinderklinik Wolfsburg wurde 1999 gegründet. Jährlich werden hier aktuell rund 120 Kinder und Jugendliche behandelt – mit einer breiten Palette psychosomatischer Erkrankungen.

Foto Visite: Thorsten Eckert

BU: Gemeinsam zum Ziel: Die multiprofessionelle Expertise ermöglicht einen ganzheitlichen Blick auf die Beschwerden und dient der Förderung der langfristigen Gesundheit. Die Leitende Psychologin Natalia Harms (re.) mit Team-Kolleginnen und -Kollegen

Foto Sprungtuch: Klinikum Wolfsburg

BU: Sprung ins Leben: In der pädiatrischen Psychosomatik haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit zu genesen, zu reifen und ihren eigenen Entwicklungsweg zu entdecken.

Pressekontakt

Thorsten Eckert
Klinikum Wolfsburg
Kommunikation und Medien
Tel: 05361 80-1199
E-Mail: presse@klinikum.wolfsburg.de
Web: <https://www.klinikum.wolfsburg.de>